POTSDAMER GÄRTNERBOTE

Die Verbandszeitung des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.

März 2023

Liebe Gartenfreunde

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe des Potsdamer Gärtnerboten in 2023 präsentieren zu dürfen. Mit Blick auf die Gartensaison ist uns aufgefallen, dass wir unsere Aufmerksamkeit in diesem Jahr nicht nur den Beeten sondern auch den Festtafeln widmen müssen. Bis zum Redaktionsschluss zählten wir schon neun „runde“ Vereinsjubiläen, die in den kommenden Monaten gefeiert werden wollen.

Vereine, die weder nullen noch „fünfen“, könnten einen der vielen internationalen kuriosen Feiertage ausgiebig begehen, wie den „Tag der Möhre“ am 4. April oder auch den „Tag der Sonne“ am 3. Mai. Uns liegt natürlich der 11. Juni, der diesjährige „Tag des Gartens“, besonders am Herzen. In diesem Sinne schon einmal: Ein Hoch auf Sie, euch und uns Gartenfreunde!

Ihr Gärtnerbote

Gärtnern für Artenreichtum

Alle Jahre wieder präsentiert der NABU die Natur des Jahres in gleich 33 Kategorien. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe. Von vielen dieser Tierarten, Bäume, Blumen, Pflanzen oder Gewässer werden Sie vermutlich – ähnlich wie wir in der Redaktion – noch nie gehört haben. Viele Organisationen und Initiativen haben Patenschaften übernommen. Damit wollen sie ein Bewusstsein dafür wecken, wie gefährdet „ihre“ Preisträger sind.

Dazu zählt etwa die vom Arbeitskreis Wildbienenkataster gekürte possierliche Frühlings-Seidenbiene (siehe Foto). Sie bringt ihren Nachwuchs in unterirdischen Nestern zur Welt, bis zu zehn Monate verbringen ihre Kleinen dort. Doch zunehmend weniger finden sie dafür geeignete Orte. Auch ihre Nahrungsquellen werden knapper.

Ähnliches gilt für das Braunkehlchen. Auch dem Vogel des Jahres 2023 sind in Europa immer mehr geeignete Brutplätze verloren gegangen. Weil geschützte Lebensräume zunehmend knapper geworden sind, gingen seit 1980 über zehn Millionen Brutpaare der hierzulande insgesamt heimischen Feld- und Wiesenvögel verloren, meldet der NABU.

Die Kleingärtner können ihren Beitrag zur Trendumkehr leisten. Die Parzellen sind wichtige Lebensräume für blütenbestäubende Insekten wie die Frühlings-Seidenbiene. Wenn Sie Ihre Gärten ohne Pestizide pflegen, schaffen Sie auch einen Platz für Vögel wie das Braunkehlchen. Viele Informationen und Tipps dazu hat der Naturschutz-Bund bereitgestellt, Sie finden alles Wissenswerte dazu im Netz unter dieser Adresse:
bit.ly/oekologisch-gaertnern

Sie haben die Wahl

Kreisvorstand und Kassenprüfer stehen bei der Mitgliederversammlung zur Wahl

Für Mittwoch, den 29. März, lädt der VGS zur Mitgliederversammlung in das Restaurant „Zum Lindenhof“, Neuendorfer Str. 70 in Potsdam, ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Jahresabschluss zum Finanzplan 2022 sowie der Beschlussvorschlag zum unveränderten Mitgliedsbeitrag. Höhepunkt der Versammlung wird wohl die Wahl des Kreisvorstands und der Kassenprüfer.

Hier stellen sich die Kandidaten vor, die sich bis Redaktionsschluss am 20. Februar zur Wahl gestellt haben. Bewerber können sich noch bis zur Mitgliederversammlung melden.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auf der Internetseite des Kreisverbands unter www.vgs-kv-potsdam.de

Mike Grommisch

Seit Januar 2016 habe ich gemeinsam mit meiner Frau einen Kleingarten beim „Am Kaiserbahnhof“ e. V. und seit Juli 2017 bin ich Vorsitzender des Vereins. Schon meine Großeltern haben mich animiert, Obst und Gemüse selbst anzubauen. Heute ist auch mein Bewusstsein dafür da, was es bedeutet, sich durch seinen eigenen Garten selbst versorgen zu können. Im Verein engagiere ich mich, weil mir der Erhalt der Kleingärten wichtig ist. Hier an der Basis wird der Grundstein dafür gelegt. Ohne die Kleingartenvereine in ihrer Vielzahl wäre eine Kreisverbands-, Landesverbands- und Bundesverbandsarbeit erst gar nicht möglich. Wenn ich in den Vorstand gewählt werde, möchte ich gemeinsam die gute Arbeit fortführen und mein noch junges Wissen einbringen.

Jens Knillmann

Ich bin seit meinem 15. Lebensjahr Mitglied im Kleingartenverein Katzensäule e. V. Für mich ist der Kleingartenverein ein kreativer Freiraum, um in einer Gemeinschaft eine gesunde und ausgewogene Selbstversorgung zu betreiben. Des Weiteren haben Schrebergärten eine klimatische Ausgleichsfunktion. Das war auch der Grund, warum ich im letzten Jahr eine Weiterbildung zum Fachberater absolviert habe. Seit Jahren engagiere ich mich in unserem Kleingartenverein im Vorstand, um eine lebendige Gartengemeinschaft mitzugestalten. 2021 wurde ich zum Vorsitzenden gewählt. Wenn ich VGS-Vorstand werde, möchte ich gemeinsam mit den Mitgliedern einen Raum gestalten für Menschen und Natur.

Gudrun Kurtze

Aus Verbundenheit mit dem VGS arbeite ich noch ehrenamtlich als Kassenprüferin, auch wenn unsere Gartensparte inzwischen für den Bau von Wohnungen abgewickelt wurde.

Christian Peschel

Seit 2003 bin ich Mitglied im Verein „Oberförsterwiese“, seit 2006 zudem im Vorstand. Kleingärtner bin ich aus Naturverbundenheit, der Freude am Gärtnern und weil ich damit groß geworden bin. In meinem Gartenverein genieße ich vor allem die Geselligkeit, etwa bei Vereinsfesten. Im Kreisverband bin ich aktuell Schriftführer und setze mich für den Erhalt des Kleingartenwesens für die Zukunft ein und möchte den geschichtlichen Aufarbeitungsprozess des VGS weiter begleiten und den Verband zukunftsfähig gestalten.

Uta Schäfer

Seit 2009 habe ich meinen Garten in der Sparte „Geschwister Scholl e. V.“. Ich bin mit verschiedenen Gärten großgeworden und habe Freude an der frischen Luft, am Gärtnern und Entspannen. Wenn ich erneut Schatzmeisterin werde, möchte ich bei der weiteren finanziellen Konsolidierung des Kreisverbands helfen, mich weiterhin für den Erhalt des Kleingartenwesens im Vereinsgebiet einsetzen und den weiteren Aufarbeitungsprozess der Vergangenheit des VGS weiter unparteiisch unterstützen.

Reik Wolffgram

Seit 1984 bin ich in der Sparte „Oberförsterwiese e. V.“ aktiv. Gärtner bin ich aus Liebe zur Natur und zum Gartenbau. Im Kleingartenverein und im Kreisverband kann ich als Fachberater meine berufliche Expertise als Gärtner einbringen und vermitteln.

Wolfgang Zeidler

Seit 1983 gärtnere ich in der Sparte des „Herthasee e. V.“ in Michendorf. Ich „schrebere“ aus Liebe zur Natur und zum Kleingartenwesen. Für dessen Erhalt möchte ich mich als Vorsitzender des Vorstandes weiterhin einsetzen. Außerdem möchte ich dazu beitragen, die Geschichte des Kreisverbands aufzuarbeiten und diesen weiterhin unterstützen.

Auszeichnung für soziales Gartenprojekt der AWO Potsdam

Mehr Selbstbewusstsein, Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und unmittelbare Erfolge beim gemeinsamen Gärtnern: Das sind die positiven Effekte des „Gartenprojekts Ambulant Betreutes Wohnen“ der Potsdamer AWO. Seit 2019 bewirtschaften die jungen Leute aus der Wohngruppe eine Parzelle auf dem Gelände des Kleingartenvereins „Oberförsterwiese“ e. V. in Potsdam. Am 24. Juni wird die AWO von der Wilhelm-Naulin-Stiftung mit einer Plakette geehrt. In der Wohngemeinschaft leben 16 junge, wohnungslose Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahre, die sozialpädagogische und psychosoziale Unterstützung erhalten mit dem Ziel, ihre Lebenssituation zu verbessern sowie eigenen Wohnraum zu finden. Viele Kooperationspartner aus anderen AWO-Einrichtungen, Gartennachbarn und eine Landschaftsgärtnerin halfen beim Umsetzen der Ideen und Vorstellungen der zukünftigen Gärtner. Zwischen der Wohngruppe und den Gartennachbarn sind soziale Kontakte entstanden, und die Jugendlichen helfen zum Beispiel bei Rohrbrucharbeiten oder beim Aufräumen des Gemeinschaftshauses und anderen Aktivitäten.

K.-U. Häßler - stock.adobe.com

Raus aus dem Winterschlaf

Die Tage sind wieder länger, die Vögel zwitschern und der Garten erwacht zu neuem Leben. Im Frühling gibt es einiges zu tun. Dafür winken im Sommer und Herbst die Früchte der Arbeit.

Gemüse vorziehen

Auch wenn es für viele Gemüsesorten noch zu früh ist, um sie ins Beet zu pflanzen, dürfen Sie jetzt schon mit der Aussaat beginnen. Auf dem Fensterbrett oder im Gewächshaus lassen sich zum Beispiel Tomaten, Gurken, Kürbis, Zucchini und Paprika vorziehen. Frühtreibende Gemüsesorten wie Zwiebeln oder Karotten können bereits jetzt direkt ins Beet.

1

Petra Schüßler - stock.adobe.com

Beerensträucher pflanzen und beschneiden

Frühtreibende Beerensträucher wie Johannesbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren werden am besten im Vorfrühling gepflanzt. Belohnt werden Sie dann von Mai bis Oktober mit leckeren Beeren. Jetzt ist auch die richtige Zeit, bestehende Sträucher zu beschneiden. Johannisbeeren tragen am besten an zwei- bis dreijährigem, Himbeeren an zweijährigen Trieben. Abgetragene Triebe werden bodeneben abgeschnitten.

4

Animaflora PicsStock - stock.adobe.com

2

Kharzhevska - stock.adobe.com

Staudenbeet planen und pflegen

Der Vorfrühling ist die geeignete Jahreszeit, um das Staudenbeet zu planen und anzulegen. Bei bestehenden Beeten lohnt sich eine Bestandsaufnahme: Sind die Pflanzen noch gesund? Ältere Stauden können Sie durch Teilen vermehren und durchs Verjüngen wieder zu schönerer Blüte verhelfen – am besten kurz vor dem Austrieb. Im Frühling steht zudem die erste Düngung des Staudenbeets an – am besten mit organischem Dünger wie Kompost, Hornspänen oder Knochenmehl.

5

Cora Müller - stock.adobe.com

Kompost ausbringen

Kompost, den Sie über den Winter angesetzt haben, kann nun umgesetzt werden, damit er weiter reifen kann. Wenn von der Herbstdüngung noch Kompost übrig ist, können Sie diesen auch jetzt noch auf Ihren Beeten ausbringen. Besonders dankbar hierfür sind unter anderem Kartoffeln, Kohl, Zucchini und Tomaten – bis zu sechs Liter pro Quadratmeter dürfen es sein. Mittelzehrer wie Erdbeeren, Spinat und Salat kommen mit der Hälfte aus.

Augenweide und Insektenschmaus

Eine Blütenpracht, die auch noch nützlich für Biene, Schmetterling und Co. ist: Wildblumenwiesen können jetzt ausgesät werden. Mit der richtigen Mischung finden Insekten hier vom Frühling bis in den Herbst hinein ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Als Standort für die Blütenpracht empfiehlt sich magerer, nährstoffarmer Boden. Übrigens: Achten Sie auf ungefüllte Blüten, diese sind für Insekten besser zu erreichen.

3

meteo021 - stock.adobe.com

Ohne Moos viel los

Spätestens im April freut sich Rasen wieder über Aufmerksamkeit. Über den Winter entstandenes Moos lässt sich durch maßvolles Vertikutieren entfernen. Dieses belüftet zugleich den Boden. Auch eine gezielte Düngung hilft dabei, Vermoosung zu vermeiden. Kleine Lücken können mit einer Nachsaat geschlossen werden. Ab April steht zudem wieder regelmäßiges Rasenmähen auf dem Programm.

6

Elisabeth - stock.adobe.com

Anna - stock.adobe.com

Alles auf einen Blick: Garten-Tagebuch

PRAKTISCHER HELFER FÜR DAS JAHR IN DER PARZELLE

Im Laufe der Jahre haben Sie viele Erfahrungen beim Gärtnern gesammelt. Doch womöglich können Sie sich nicht mehr an alles erinnern, was wichtig sein könnte. Sie können dann in den letzten Jahrgängen des Potsdamer Gärtnerboten blättern und die Website des Kreisverbands durchforsten (zu finden unter www.vgs-kv-potsdam.de). Oder Sie können alles in einem eigenen Garten-Tagebuch festhalten und so eine wertvolle Gedächtnisstütze schaffen. Wie Sie Ihr Werk gestalten, bleibt ganz Ihnen überlassen. Der Potsdamer Gärtnerbote hat Anregungen gesammelt.

Buch oder Kladde?

Die Ausstattung ist völlig variabel. Wenn Sie es eher nüchtern mögen, finden Sie im Schreibwarenhandel einfache Notizbücher, Blankokladden oder etwas teurere Bände. Wenn Sie begabt im Basteln sind oder dafür Mitglieder Ihrer Familie begeistern können, lässt sich der Einband ganz nach Ihren Wünschen und auf Sie zugeschnitten gestalten. Der gut sortierte Buch- und Onlinehandel hält zudem viele Vorlagen für Garten-Tagebücher bereit.

Säen und Ernten

Wo haben Sie das passende Saatgut, den geeigneten Dünger oder Ihr Gartengerät gefunden? Haben Sie alle Saattermine von Blumen, Obst und Gemüse im Kopf?

Wissen Sie auswendig, wann Sie die Ernte einfahren dürfen? Notizen im Buch helfen dabei, sich daran später wieder zu erinnern. Eine schöne Ergänzung können passende Rezepte für Ihre Lieblingssorten sein.

Tierische Gäste

Ihre Parzelle und Ihre Sparte teilen Sie nicht nur mit Ihrer Familie, den Freunden oder den Mitgärtnern. Auch viele andere Besucher lassen sich blicken. Schöne Erlebnisse mit Vögeln, Schmetterlingen oder Igeln können Sie mit Zeichnungen oder ausgedruckten Smartphone-Fotos verewigen. Gefährden ungebetene Gäste womöglich Ihre Pflanzen und Ernten? In Ihrer Sammlung können Sie festhalten, wie Sie ihnen (möglichst ohne Schaden für die Umwelt) zu Leibe rücken.

Hilfe bei der Neugestaltung

Möchten Sie Ihre Parzelle neugestalten? Dann können Sie im eigenen Buch Ihre Pläne und Zeichnungen festhalten und dazu aufschreiben, welche neuen Möbel Sie anschaffen oder welche Pflanzen Sie erstmals setzen wollen.

Chronologisch oder systematisch

Um sich zurechtzufinden, können Sie sich eine für Sie passende Einteilung überlegen. Denkbar ist zum Beispiel, alles nacheinander mit Datumsangabe herunterzuschreiben, ähnlich wie bei einem chronologischen Tagebuch, oder sich eine Systematik nach den Monaten des Jahres zurechtzulegen.

Analog oder digital?

Papier und Stift zur Hand zu nehmen, erscheint Ihnen zu mühsam oder nicht mehr zeitgemäß? In den Digital Stores von Google und Apple stehen viele digitale Helferlein für Smartphone und Tablet zum Download bereit. Viel gelobt wurden etwa Gratis-Anwendungen wie Fryd oder Gardenize. Die Redaktion des Computer-Magazins Chip hat eine Übersicht zusammengestellt, abrufbar ist diese unter **bit.ly/garten-apps**.

Wertvoll auch für andere

Wenn Sie über viele Jahre hinweg ein Gartentagebuch führen, erschaffen Sie sich ein eigenes Lexikon, das auch für Ihre Nachfahren wertvoll sein kann. So stellen Sie sicher, dass Ihre Erfahrungen nicht verloren gehen. Viel Freude dabei!

Marina Zlochin- stock.adobe.com

Kleine Beetgeschichten

Zwischen Laube und Gartenzaun: In unserer neuen Serie wollen wir uns direkt in die Beete begeben.

Wir wollen wissen, was in Ihrem Kleingarten so alles wächst und gedeiht und berichten von Ihren Erfahrungen als Laubenpieper. Den Start macht unsere Kollegin Lisa Frische, die ihre Parzelle in der Kleingartensparte ‚Am Drachenberg' in Bornstedt hat.

Seit wann kümmerst du dich um deinen eigenen Kleingarten?

Wir haben unseren Garten im März 2017 übernommen. Unsere Parzelle ist recht groß, es sind rund 500 Quadratmeter. Früher war ein Imker auf der Parzelle und noch heute steht neben dem Bungalow ein altes Holz-Bienenhaus, das von uns mittlerweile als Schuppen genutzt wird.

Was baust du für Gemüse und Obst in deinem Kleingarten an?

Wir bauen immer wieder dieselben Sorten an. Dazu gehören Kartoffeln, Tomaten, Paprika, Bohnen, Möhren, Zucchini, Rote Beete, Zwiebeln und Radieschen. Aber auch Wein und natürlich diverse Kräuter wachsen bei uns.

Dazu probieren wir jedes Jahr auch mal etwas Neues aus. Im letzten Jahr waren das zum Beispiel Brokkoli, Blumenkohl, Kohlrabi, Mais und Artischocken. Bisher ist immer alles super gewachsen und wir konnten uns über eine gute Ernte freuen. Zumindest, wenn die Schnecken nicht schneller waren als ich.

Was machst du mit eurer Ernte?

Das meiste Gemüse, das wir anbauen, essen wir selbst. Die Möhren zum Beispiel werden gerne von den Kindern geerntet und noch direkt an Ort und Stelle verspeist. Kartoffeln holen wir meist nach Bedarf aus der Erde. Ich liebe frische Kartoffeln mit Kräuterquark – für mich ein richtiges Garten-Sommer-Essen. Wir verschenken aber auch viel an die Familie oder tauschen mit anderen Gartennachbarn. Ich mag es zum Beispiel nicht sonderlich, Marmelade oder Konfitüre aus unseren Quitten einzukochen. Mein Nachbar macht das dafür sehr gern. Er bekommt von uns die Quitten und wir kriegen im Gegenzug dann auch mal ein leckeres Glas Marmelade von ihm ab.

Nachgeharkt

Kleingärtner für unsere neue Serie gesucht

Gerne würden wir in den kommenden Ausgaben auch Ihren Kleingarten in Potsdam oder der Umgebung vorstellen und Ihr Gärtner-Wissen teilen. Vielleicht bauen Sie ungewöhnliche Sorten an, haben Tipps für den Anbau oder kennen leckere Rezepte, die Sie aus Ihrer eigenen Ernte zaubern? Wer bei der Serie mitmachen möchte, kann sich gerne bei uns melden: **sarah.stoffers@projektkommunkation.com**.

Ein Jubel-Jahr für Potsdamer Kleingärten

In diesem Jahr stehen viele große Jubiläen von Kleingartenvereinen an.

Nach der langen Corona-Pause können diese auch endlich wieder gebührend gefeiert werden. In Potsdam begehen unter anderem der Verein „Am Lindstedter Tor" e. V. seinen 55. und der Verein „Nuthe-Stern" e. V. seinen vierzigsten Geburtstag. Die Sparte „Geschwister-Scholl" feiert ihr 95-jähriges Jubiläum und die Anlage „Freie Scholle" blickt sogar auf 110 Jahre Vereinsleben zurück. Auf seinen runden 100. Geburtstag kann der Verein „Pfingstberg" e. V. in diesem Jahr anstoßen. Eine lange Tradition hat auch die Kleingartensparte „Alter Tornow" auf Hermannswerder, die 95 Jahre wird.

Unter den Vereinen in der Potsdamer Umgebung feiert die Kleingartenanlage „Herthasee" in Michendorf ihr vierzigjähriges Bestehen. Die Sparte „Am Kiefernweg" in Kleinmachnow wird 35 Jahre und der Verein Caputh II in der Michendorfer Chaussee fünfzig Jahre. Ihr Verein feiert in diesem Jahr auch Jubiläum oder ein tolles Fest? Dann teilen Sie uns gerne die Termine mit. Wir veröffentlichen sie dann rechtzeitig in einer der kommenden Ausgaben und auf der Webseite des Kreisverbandes.

Impressum

Herausgeber: Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.,
V.i.S.d.P.: Vorsitzender Wolfgang Zeidler, Paul-Neumann-Straße 33a, 14482 Potsdam, Tel.: 0331-708797, Fax : 0331-719131, info@vgs-kv-potsdam.de, www.vgs-kv-potsdam.de;
Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH, Carsten Hagenau, Carolin Brüstel, Anja Rütenik, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, Tel. (0331) 201960,info@projektkommunikation.com
Bildnachweis: Seite 2-3: Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V., privat, Carolin Brüstel, Seite 6: Lisa Frische, Seite 7: BEZ und KOCK-Architekten, Northern Light; S. 4, 5, 8 stock-adobe.com, wikipedia
Leserbriefe: geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.
Grafik: Haftka.Grafik
Druck: Das Druckteam

Blütenpracht und Gartenideen

Unsere Tipps: Gartenschauen, Messen und Basare für Freunde des grünen Daumens

Farbenfrohe BUGA

Dafür lohnt sich ein Kurztrip in den Süden: Schon in wenigen Wochen eröffnet die Bundesgartenschau in Mannheim ihre Tore. Vom 14. April bis 8. Oktober locken eine große Blumenschau auf zwei Ausstellungsgeländen und über 5000 Veranstaltungen in die Rhein- und Neckarstadt. „Die BUGA 23 wird Sommerfest, Experimentierfeld, und Blumenschau“, versprechen die Organisatoren. Die weitläufigen Außengelände erstrahlen in einer farbenfrohen Blütenpracht. In 19 Blumenhallenschauen präsentieren Gärtner und Floristen aus ganz Deutschland ihr Können. Die auf einem ehemaligen Kasernengelände entstehende BUGA 23 hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben. Nach Ende der Schau wird das Gelände als durchgehender Grüngürtel das Klima in den angrenzenden Ortsteilen verbessern helfen. **buga 23.de**

LebensArt im Schloss

Garten, Wohnen und Lifestyle verbindet die Messe LebensArt auf Schloss Kartzow. Im imposanten Ambiente des Schlossparks zeigen zahlreiche Aussteller vom 21. bis 23. April ein reichhaltiges Angebot. Die Palette reicht von ausgefallenen Accessoires für Haus und Garten über Gartenarchitektur und Möbel bis hin zu Pflanzen, Grills und Kulinarik.
bit.ly/lebensart-potsdam

Quelle: wikipedia

Quelle: wikipedia

Gartenmarkt

Im Herzen der Innenstadt von Brandenburg an der Havel eröffnen Fachbetriebe der Stadt und der Umgebung am 29. und 30. April jeweils von 10 bis 18 Uhr die Gartensaison 2023. Gärtner, Floristen und Landschaftsgestalter präsentierten ihr Können und ihre Produkte auf dem Neustädtischen Markt. Hier können sich Hobbygärtner Tipps von den Profis holen, versprechen die Veranstalter.

Botanischer Pflanzenbasar

Mit einem reichhaltigen Programm an Führungen und Vorträgen wartet schon im Frühjahr der Botanische Garten der Universität Potsdam auf. Zu den ersten Höhepunkten zählt der traditionelle Pflanzenbasar am 22. April. Von 10 bis 16 Uhr kann man in den Schaugewächshäusern eine Vielzahl an Stauden, Gehölzen, Gräsern, Farnen, Topfpflanzen, Kakteen und Sukkulenten preisgünstig erstehen. Dazu sind Sämereien für Innenräume und Außengelände im Angebot, sowohl von Raritäten als auch bewährten Arten und Sorten. Der Erlös fließt in Erhalt und Entwicklung des Botanischen Gartens. Alle Veranstaltungen unter **bit.ly/botanischer-garten-potsdam**

Offene Gärten

Nach zwei Jahren mit Corona-Beschränkungen verzeichneten die Offenen Gärten 2022 einen wahren Ansturm auf die privaten Beete und Ziergewächse. Auch 2023 erwarten die grünen und bunten Paradiese auf Anregung der Initiative Offene Gärten Berlin-Brandenburg und des URANIA Vereins „Wilhelm Foerster“ Potsdam ihre Gäste.

Bereits im April lässt sich die erste Blütenpracht bewundern. Zum ersten Höhepunkt im Mai erwarten die Organisatoren leuchtende Blüten etwa von Azaleen, Rhododendren, Allium und Akeleien. Bis zum September laden viele weitere Gärten der Region zu ihren saisonalen Blühhöhepunkten ein. **open-garden.de**

Alle Bilder dieser Seite - Quelle: wikipedia

Falter, Frosch und Flechte

Jedes Jahr küren Naturexperten die Tiere und Pflanzen des Jahres. Ziel der Aktion ist es, die Artenvielfalt aufzuzeigen und für deren Erhalt zu werben. Der Gärtnerbote stellt einige der Jahreswesen vor.

Vogel des Jahres: Das Braunkehlchen

Das bis zu 14 Zentimeter große Braunkehlchen hat wegen seines weißen Gesichtsbands auch den Spitznamen „Wiesenclown“. Es liebt feuchte Wiesen an Brachen und Feldrändern. Auf seinem Speiseplan stehen Insekten, Spinnen und Würmer, im Herbst auch Beeren. Als Sing- und Sitzplatz nutzt es einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle. Wenn ein Greifvogel am Himmel auftaucht, nimmt das Braunkehlchen eine „Pfahlstellung“ ein und versucht so, sich unsichtbar zu machen.

Wildbiene des Jahres: Die Frühlings-Seidenbiene

Sie schwärmt als eine der ersten im Jahr aus: Die Frühlings-Seidenbiene ist bereits im März an ihren Nistplätzen unterwegs. Als Nahrung bevorzugt die Bienenart Weidenpollen, aber auch der Nektar von Obstbäumen, Ahornen oder Eichen ist gerne gesehen. Zu Hause ist die Frühlings-Seidenbiene an Flussauen mit Uferwäldern und -gebüschen, aber auch in flussnahen Sand- und Kiesgruben sowie in besiedelten Gebieten. Ihre Nester baut sie im Boden, häufig in Hochwasserdämmen, mageren Wiesen – und manchmal sogar in Sandkästen.

Lurch des Jahres: Der kleine Wasserfrosch

Grasgrün ist er meist, der kleinste Wasserfrosch hierzulande. Der Lurch lebt an eher kleineren, nährstoffarmen Gewässern, ist aber weniger vom Wasser abhängig als andere Froscharten. Aktiv sind die niedlichen Hüpfer ab März, Paarungszeit ist von Ende April bis in den Juli hinein. Zwar ist der Kleine Wasserfrosch nicht gefährdet, aber laut Naturschutzbund dennoch von der allgemeinen Nährstoff-Überfrachtung in vielen Gewässern durch Verkehr, Industrie und Landwirtschaft betroffen. Daher hat die Art den Status „streng geschützt“.

Insekt des Jahres: Das Landkärtchen

Der Tagfalter zeichnet sich durch einen ungewöhnlichen „Saisondimorphismus“ aus: Die im Frühjahr geschlüpften Schmetterlinge haben eine leuchtend braunorange Grundfärbung mit schwarzer Zeichnung, die Sommergeneration ist überwiegend schwarz mit einem weißen Band auf Vorder- und Hinterflügel. Seinen Namen hat der Schmetterling seiner bunten und von zahlreichen Linien durchzogenen Flügelunterseite zu verdanken.

Die Landkärtchen sind fast im gesamten gemäßigten Europa und Asien verbreitet und mögen gut strukturierte Landschaften mit Hecken, Gebüschen, blühenden Wiesen und naturnahen Wald- und Gewässerrändern.

Blume des Jahres: Die Kleine Braunelle

Klein, aber oho: Die Kleine Braunelle wurde zur Blume des Jahres gewählt. Das Gewächs aus der Familie der Lippenblütler ist auf Wiesen, Weiden, Rasen und an Wegrändern zu finden und wächst fünf bis 25 Zentimeter hoch. Die kleinen, blauvioletten Blüten bieten zahlreichen Insekten Nahrung. Durch Überdüngung, Unkrautmittel und zu häufiges Mähen geht der Bestand der Kleinen Braunelle zurück.

Flechte des Jahres: Die Falsche Rentierflechte

Die Falsche Rentierflechte (siehe ganz oben) kommt weltweit in den warm-gemäßigten und warmen Regionen der Nord- und Südhalbkugel vor. Innerhalb Europas ist sie von Kreta und Sizilien bis nach Norwegen und Island verbreitet. Die Falsche Rentierflechte mag sonnige, warme Standorte sowie kalk- oder zumindest basenhaltige, trockene Böden. Aktuell ist die Flechte regional noch häufig anzutreffen, gilt aber in Deutschland als gefährdet, weil ihr die Überdüngung der Landschaft zu schaffen macht.